

Grenzenloser Naturschutz an einem Fluss, der Europa verbindet

Warum der Landkreis Passau sich zu länderübergreifenden Schutzprojekten verpflichtet fühlt – seit 2015 Teil des Europa-Netzwerkes „DANUBEparksCONNECTED“



Die Donau bei Jochenstein trennt nicht Bayern (linkes Ufer) und Österreich, sie verbindet die Nachbarn seit Jahrhunderten.

Es gehört zum Selbstverständnis des Landkreises Passau, dass er sich seiner Lage im Herzen Europas und als Teil der Dreiländerregion Bayern/Oberösterreich/Böhmen grenzüberschreitenden Projekten besonders verpflichtet fühlt. Das gilt, so ist Landrat Franz Meyer überzeugt, besonders im Naturschutz, denn: „Die Natur kennt keine Grenzen.“

Als die Lebensader schlechthin in Zentraleuropa gilt die Donau – sowohl für die Menschen entlang des Stroms als auch für Tiere und Pflanzen, die sie als Wanderachse nutzen. Aus dieser existentiellen Bedeutung leitet sich ganz konkret die ethische Verpflichtung ab, im Bereich Ökologie mit Partnern in angrenzenden Ländern und weiteren Anrainer-Staaten aktiv zu werden. DANUBEparksCONNECTED ist so ein grenzübergreifendes Projekt. Weit hinaus über das übliche Aktionsgebiet von Landkreis und angrenzendem Oberösterreich reicht der Einzugsbereich des im Januar 2017 gegründeten Netzwerkes DANUBEparksCONNECTED. Er erstreckt sich, wie die Abteilungsleiterin Umwelt im Landratsamt Passau, Susanne Bloch, erklärt, von Ingolstadt bis zum Mündungsdelta der Donau am Schwarzen Meer. Es beteiligen sich viele

einzigartige Schutzgebiete wie der Nationalpark Donauauen, das Eiserne Tor oder das Donaudelta.

Aufgegriffen wird die Funktion intakter Flusslandschaften, die sich mit ihren charakteristischen dynamischen Prozessen durch herausragende Biodiversität auszeichnen. Neben den an das Fließgewässer gebundenen Arten sind Flüsse Heimat für ein entsprechendes Artenspektrum – in flussbegleitenden Feuchtgebieten, Auwäldern und unterschiedlichen Offenlandschaften, aber auch in Trockenstandorten, die in ebenso zur Lebensraumausstattung entlang von Flusskorridoren gehören.

Das Arbeitspaket rund um diese „Trittstein-Lebensräume“ koordiniert im Rahmen von DANUBEparksCONNECTED der Landkreis Passau mit seinen landschaftsprägenden „Donauleitern“ – ein wichtiges Bindeglied im donauweiten Lebensraumverbund der Trockenlebensräume. Bereits seit über zehn Jahren arbeitet DANUBEparks, das Netzwerk der Donauschutzgebiete, an einer Stärkung des Schutzgebietsverbundes. Der Landkreis Passau ist seit 2015 Mitglied.



Der Sterlet, eine Fischart aus der Familie der Störe, steht im Mittelpunkt eines aktuellen Forschungsprojektes, wobei ausgewählte Fische mit Sendern bestückt sind.



Sichtbares Zeichen der grenzübergreifenden Aktivitäten entlang der Donau ist die Bildungseinrichtung „Haus am Strom“ unmittelbar am Wasserkraftwerk Jochenstein.

Das „Haus am Strom“: Leuchtturm der Umweltbildung

Das sichtbare Kind der länderübergreifenden Aktivitäten ist das bei Passau im Jahr 2000 eröffnete „Haus am Strom“ mit dem bewusst doppeldeutigen Namen unmittelbar am Wasserkraftwerk Jochenstein. Dem engagierten Team der für alle offenen Bildungseinrichtung, die 2012 einen umfassenden Relaunch erfahren hat, gelingt es trotz hoher Bürokratie bei der Antragstellung immer wieder, Förderprojekte der Europäischen Union an Land zu ziehen. Gegenwärtig zählen dazu eine im Herbst 2017 von Österreich installierte hochauflösende Webcam und eine Aktion rund um den Sterlet, eine Fischart aus der Familie der Störe.

Das Besondere daran: Das einzige Revier in Deutschland und Österreich für autochthones Vorkommen des Sterlets liegt flussabwärts des Wasserkraftwerks Jochenstein. Seit etwa drei Jahren werden ausgewählte Fische



Die eigenwillige Dachform des Bauwerks „Haus am Strom“ ist signifikant dem Körper eines Fisches nachempfunden.

mit Sendern bestückt, um ihr Verhalten zu erforschen. „Das ist ökologisch sehr spannend“, berichtet Ralf Braun vom „Haus am Strom“.

Ein noch junges Projekt ist auch eine App mit Hinweisen auf Wanderwege und Sehenswürdigkeiten. Darin eingebunden ist ein Animationsfilm mit dem Titel „Der Gigant der Donau“.

Das „Haus am Strom“ verzeichnet pro Jahr im Schnitt rund 12.000 Besucher in den Ausstellungen plus noch einmal so viele Teilnehmer an unterschiedlichsten Angeboten, unter anderem für Kindergärten und Schulen, aber auch an den regelmäßigen Ferienprogrammen. „Die Anzahl der Teilnehmer unserer Veranstaltungen nimmt ständig zu, die Tendenz ist leicht steigend“, bekundet der Verantwortliche des Zentrums.



Der interaktive Charakter der Ausstellungen im „Haus am Strom“ fasziniert vor allem die jungen Besucher der Bildungseinrichtung bei Jochenstein.

2018 knüpft das Jahresprogramm mit dem Motto „Natur am Limes“ an die Landesausstellung in Oberösterreich an.

„Die Rückkehr der Legion“ lautet der Titel mit dem Unterbegriff „Römisches Erbe in Oberösterreich“ an den Standorten Enns, Schlägen und Oberranna. „Wir vom Haus am Strom erweitern das Thema Römer um die Natur“, betont Ralf Braun. Er verweist als Beispiel auf eine gemeinsame Fahrt in Kooperation mit der Volkshochschule Passau. „Unbekanntes Niederbayern: Natur am nassen Limes“, gilt als Devise am Samstag, 5. Mai, um aufzuspüren, was die Region den Römern in Flora und Fauna zu verdanken hat. Auch das Sommerfest am „Haus am Strom“ am 5. August lehnt sich an das Jahresmotto an.



Blickfang und begehrtes Fotomotiv bei der alljährlichen Aktion „Rad Total im Donautal“ sind Teilnehmer mit historischen Vehikeln in unterschiedlichsten Ausführungen.

Gelebter Naturschutz: Radeln entlang Europas größtem Strom

Aktuell in der Umsetzung ist das INTERREG-Projekt „Donauengtal entdecken“, wofür Natur- und Landschaftsführer eigens weitergebildet werden. Ein Leitgedanke ist dabei der sanfte Tourismus mit Schwerpunkt auf Radfahren, bei dem der Blick für die Besonderheiten der Donau geschärft werden soll – durch bewusstes Erleben. Inhalt dieses Projektes ist auch der bevorstehende Lückenschluss zwischen Oberzell und Kollbachmühle im Donauradweg Passau-Wien mit europaweit höchster Frequentierung aller Fernradwege. Der Renner schlechthin ist in diesem Bereich der alljährliche Aktionstag „Rad Total im Donautal“ – 2018 am 22. April – als Auftakt der Radler-Saison mit wetterabhängig zwischen 4.000 und



Regelmäßig tritt auch der Passauer Landrat Franz Meyer (Bildmitte) bei der beliebten Veranstaltung „Rad Total im Donautal“ in die Pedale.

14.000 Teilnehmern. Dieses Veranstaltungs-Highlight, für das eine Bundesstraße fast einen Tag lang komplett für Autos gesperrt wird, ist nur eines von vielen auf dem Tapet der grenzübergreifenden Tourismusgemeinschaft „Donauperlen“.

Die Bevölkerung nehmen die Protagonisten aber auch anderweitig mit – unter anderem in Form von Mitmachtagen wie der Freiwilligen-Aktion 2017 am „Haus am Strom“ zur Landschaftspflege. Ein besonderes Augenmerk wird 2018 auf die Vermüllung des Lebensraums Donau durch Plastikabfälle gerichtet, als Granulat eine enorme Bedrohung für die Fauna. Hierbei soll gerade die Verantwortung der reicheren Anrainer-Staaten zum Ausdruck kommen. „Naturschutz grenzenlos“ nennt Ralf Braun den Impetus mit Umweltbildung als zentralem Instrument. Er ist fest überzeugt: „Auch auf dieser Ebene findet ein Zusammenwachsen der Länder entlang der Donau statt.“



Spaß an der Freud und das gute Gefühl, einen freiwilligen, ehrenamtlichen Beitrag für die Landschaftspflege entlang der Donau geleistet zu haben, strahlen die „Danube Volunteers“ als Teilnehmer an dem Projekt „A gmahde Wiesen“ von DanubeParks aus.

Nähere Informationen gibt es unter www.hausam-strom.de beziehungsweise unter www.danubeparks.org oder www.interreg-danube.eu/danubeparksconnected im Internet. (LRA Passau)